

25 Jahre Senioren-Union: Miteinander der Generationen beschworen

Friedberg (gk). Es war eine eindrucksvolle Kulisse, vor der am Freitag die Festveranstaltung der Senioren-Union Hessen anlässlich des 25. Jahrestages ihrer Gründung stattfand. Die Stadthalle war mit über 750 Mitgliedern und Anhängern der CDU-Vereinigung komplett besetzt.

Landesvorsitzender Alfons Gerling begrüßte eine Reihe prominenter Gäste - an deren Spitze den neuen hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier. Außerdem waren neben Landtagspräsident Norbert Kartmann und der neuen Umweltministerin Lucia Puttrich der stellvertretende Bundesvorsitzende der Senioren-Union, Leonhard Kuckart, und der thüringische Landesvorsitzende, Rolf Berend, zugegen.

Alfons Gerling zeigte sich in seiner Begrüßung stolz auf die Entwicklung der hessischen Senioren-Union. Mit etwa 5000 Mitgliedern in 25 Kreisvereinigungen und in mehr als 70 Stadt- und Gemeindevereinigungen habe sich die Union zu einer geachteten, einflussreichen Gruppierung in der hessischen CDU entwickelt. Angesichts der demografischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte werde die Vertretung älterer Menschen in Politik und Gesellschaft immer wichtiger. Dies könne nur in einem Miteinander der Generationen geschehen.

Nach einer mit Applaus belohnten Rede des thüringischen Landesvorsitzenden Rolf Berend, der den Geist der Deutschen Einheit und die Aufbruchsstimmung der ersten Nach-Wende-Jahre beschwor, trat Bouffier ans Pult. In seiner ebenfalls mit viel Beifall bedachten Grundsatzrede sprach er über die Bedeutung der älteren Generation in einer Gesellschaft, die sich in wenigen Jahrzehn-

ten auf fast allen Gebieten grundlegender verändert habe als keine andere zuvor in der Geschichte. »Wir werden älter, weniger, bunter«: Unter diesem Motto ließ der Ministerpräsident die großen sozialen Herausforderungen unserer Zeit Revue passieren.

Bundesministerin a. D. Prof. Ursula Lehr beeindruckte mit einer material- und perspektivreichen Festrede über den demografischen Wandel und die daraus erwachsenden Aufgaben für eine solidarische Bürgergesellschaft. Der Anteil der über 80-Jährigen werde in Hessen bis 2025 um geschätzte 61 Prozent steigen. 1991 habe es bundesweit 1745 über 100-Jährige gegeben. Im vergangenen Jahr lag deren Zahl bei 5660. Auf einen über 75-Jährigen kämen derzeit nur noch zehn 20- bis 60-Jährige, während es 1950 noch 35 waren. »Deutschland hat die ältesten Studenten und jüngsten Rentner«, sagte Lehr. Das Berufseinstiegsalter sei - im europäischen Vergleich - viel zu hoch, Ausbildungszeiten zu lang. Am Abitur nach acht Jahren (und einer drastischen Entrümpelung der Lehrpläne) führe kein Weg vorbei. »Wir brauchen das Miteinander der Generationen«, so Lehr. Keine Gesellschaft könne es sich leisten, auf die Lebens- und Berufserfahrung älterer Menschen zu verzichten. Dies gelte nicht nur für den ehrenamtlichen Bereich, in dem bereits etwa jeder Dritte über 60-Jährige aktiv sei. Fazit: »Jüngere rennen zwar schneller, aber die Älteren kennen die Abkürzungen.«